



Praktikumsbeauftragte

Prof. Dr. Dagmar Killus
dagmar.killus@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Dietmar Höttecke
dietmar.hoettecke@uni-hamburg.de

19.02.2021

—
Liebe Ausbildungsbeauftragte,

nach den Märzferien stehen die schulpraktischen Phasen im Rahmen des Integrierten Schulpraktikums (ISP) und des Kernpraktikum II (KP) an. Die Blockphase beginnt am 15.03. und endet am 01.04.2021. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Schulpraktika trotz Corona stattfinden und wir den Studierenden – mit Ihrer Unterstützung – Lerngelegenheiten in der Schulpraxis und einen erfolgreichen Modulabschluss ermöglichen können. Daher läuft das Anmelde- und Vermittlungsprozedere planmäßig.

—
Selbstverständlich wissen wir, dass die Herausforderungen für die Durchführung der Schulpraktika in diesem Jahr für alle Beteiligten immens sind. Es ist davon auszugehen, dass die Schulen nach den Märzferien nicht zum regulären Schulbetrieb zurückkehren, sondern auf eine Mischung aus Präsenz- und Fernunterricht zurückgreifen werden. Diese (nur bedingt planbare) Situation und die Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln verlangen konstruktive Lösungen. Wie den Studierenden Lerngelegenheiten ermöglicht und wie die Schulen von der Unterstützung durch die Studierenden profitieren können, möchten wir ansatzweise skizzieren, um erste Ideen entstehen zu lassen, die durch Ihre Praxiserfahrungen sehr gerne ergänzt werden können:

- Verbindliche Arbeitsphasen mit Kleingruppen oder einzelnen Schüler*innen, denen die Studierenden zugeordnet werden
- Offene Beratungsangebote für Schüler*innen (fachbezogen oder lerngruppenbezogen)
- Unterstützung der Lehrpersonen bei der Durchführung digital unterstützter Lehr-Lern-Formate (z. B. Erstellung von Erklärvideos oder Beantwortung der Fragen von Schüler*innen)
- Unterstützung der Schüler*innen in kooperativen und selbständigen Lern- und Arbeitsphasen
- Vorbereitung und Anleitung von Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen (z. B. Spiel- und Bewegungsangebote, kleinere Einheiten zur Mediennutzung oder zur Recherche)
- ...

Sie können davon ausgehen, dass die Studierenden aufgrund von zwei Semestern unter den Bedingungen der digitalen Lehre mit den benötigten technischen Strukturen ausgestattet sind und darüber hinaus über vielfältige Erfahrungen und Kenntnisse im digitalen Lehren und Lernen und in der digitalen Zusammenarbeit verfügen.

Die Praktikumsschulen können einerseits also von der Unterstützung durch die Studierenden

profitieren. Andererseits sind die Studierenden, damit alles möglichst gut und reibungslos läuft, auf Unterstützung durch Sie und die begleitenden Lehrkräfte in der Funktion einer Mentorin bzw. eines Mentors angewiesen.

Wir möchten Sie daher bitten, die Studierenden bestmöglich in die Gestaltung von Schule und Unterricht zu integrieren – vor allem dadurch, dass Sie sie in den Informationsfluss einbinden, Zugang zu Lehr-Lern-Plattformen ermöglichen sowie frühzeitig zu schuleigenen Hygienekonzepten informieren. Gleichzeitig möchten wir Sie um Geduld bitten, wenn etwas einmal nicht klappt, wie gewünscht. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Studierenden nicht täglich in schulischen Kontexten bewegen.

Wir wissen, dass sich einige Studierende um ihre eigene Gesundheit oder die ihrer Mitmenschen sorgen und angesichts des bevorstehenden Schulpraktikums stark verunsichert sind. Diesen Studierenden möchten wir eine Alternativoption einräumen. Diese kommt in Betracht, wenn die Studierenden für sich feststellen, dass der Besuch einer Schule aktuell für Sie ein unzumutbares Risiko darstellt.

In diesem Fall können die Studierenden

a) im Einvernehmen mit den Ausbildungsbeauftragten, ihren Mentor*innen und der Leitung des Begleitseminars an der Universität Präsenzteile der Blockphase an der Schule aussetzen und

b) in Absprache mit allen Beteiligten Ersatzleistungen vereinbaren.

Wie gehen davon aus, dass diese Alternativoption nur in Ausnahmen gerechtfertigt ist.

Für Studierende, die selbst nachweislich Vorerkrankungen haben, besonders gefährdete Angehörige pflegen, mit vorerkrankten Personen in einer Haushaltsgemeinschaft leben oder für Schwangere gilt davon unbenommen weiterhin die Regel, dass Alternativen für die Schulpraxis angeboten werden sollten. Auch dazu wenden Sie sich bitte ggf. an Ihre Betreuungspersonen in der Universität.

Wir möchten uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken, dass Sie den Studierenden – trotz der verunsichernden Umstände – ermöglichen, Lernerfahrungen in der Schulpraxis zu sammeln und das entsprechende Modul erfolgreich zu absolvieren.

Dagmar Killius D. Killius